

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VON HEUTE

Sinn, wollen wir nicht diskutieren, mein Mann ist dafür – daß man dagegen ist (Geschäftlmacherei usw.). Natürlich füge ich mich seiner Meinung und denke das selbe, es ist so herrlich wenn Eheleute eins sind! Wenn ich aber am Muttertag Ehemänner sehe, welche mit Blumen oder Tortenschachteln daher wandeln, dann ... doch nicht darüber wollte ich plaudern, sondern ein nettes Erlebnis erzählen. Es war letztes Jahr, kurz vor dem Muttertag; ich stand in einem Geschäft, wartete bis eine Bekannte ihre Wahl bei irgend einem Einkauf getroffen habe und betrachtete mir die Leute. Plötzlich merkte ich, wie ich von einem hübschen, jungen Mann beobachtet und fixiert wurde. Nun, bin ich aber nicht mehr so jung,



Travaso

daß ein Jüngling an mir Interesse haben könnte, so erschrak ich ein wenig. Der Hausdetektiv, dachte ich, und trotz blütenreinem Gewissen war es mir *sehr* peinlich. Endlich trat der junge Herr auf mich zu, neigte sich zu mir und sagte leise: «Darf ich mir eine Frage erlauben?» Ich konnte nur nicken, und die nächste Frage brachte mich ganz um meine Fassung, er fragte: «Was tragen Sie für eine Blusennummer?» Meine Verblüffung brachte ihn selbst in Verlegenheit, kleinlaut erklärte er, daß er seiner Mutter eine Bluse zum Muttertag schenken möchte und keine Ahnung habe, wie «sowas» kaufen, nun hätte ich aber die ganz gleiche «Poschtur» und er wäre froh - - -

Natürlich gab ich ausführlich Rat und Erklärungen, welchen er aufmerksam lauschte, um sich dann strahlend und mit kräftigem Händedruck zu verabschieden. –

Hoffentlich hat seine Mutter das Geschenk gewürdigt und sich richtig darüber gefreut – wie auch ich mich gefreut hätte, wenn mich ein so netter Sohn so aufmerksam beschenkt hätte.

Allen Müttern wünscht einen schönen Muttertag
Barbara

Lieber Nebi!

«Papi, die Rechnungsaufgaben, die du mir gestern gemacht hast, waren alle falsch.»

«Das tut mir aber leid, Karli.»

«Macht nichts, die von den andern Vätern waren auch falsch.»

☆

«Unser neuer Film», so erzählt der Producer, ist bis ins kleinste Detail unerhört luxuriös. Der Star zerzupft eine zwölfstrahlige Orchidee und sagt dazu: Er liebt mich – von Herzen ...»

☆

Der fast neunzigjährige König Gustav von Schweden wanderte durch die Straßen von Stockholm. Zwei junge Mädchen blieben stehen, starrten ihn an und die eine sagte zum andern: «Er ist schrecklich alt und verrunzelt!»

«Jaja», sagte der König. «Aber hören tut er noch recht ordentlich.»

Memoiren eines Skihasen

Du warst so rassic. Und du hießest Peter. Und wenn du sprachst, dann war's in tiefem Moll. Und deine Sprünge waren sicher über 80 Meter, vielleicht ein wenig seitwärts – aber toll ...

Dein Lächeln war ein Tango ohne Worte. Du duftetest nach Stall, und nach Natur. Und wegen dir fuhr ich beim Wintersport fast noch in eine meterhohe Mauer.

Ich folgte jeweils schüchtern deinen Spuren, und auf dem Skilift ging es immer flott! Beim Fahren machte ich ein paar Privatfiguren – Du standst auf deinen Brettern wie ein Gott ...

Ich glaub, mein Skiwachs wollte halt nichts taugen: Ein paarmal fiel ich einfach in den weißen Sand. – Da sagtest du einmal, ich hätte schöne Augen und gabst zum aufstehn schweigend mir die Hand. –

Und dann, an jenem Abend in der Chesa, da tanztest du mit diesem blonden Gift!! Wahrscheinlich hieß sie Marilyn Theresa. Am Zwölfti gingst du mit ihr in den Lift ...

Ich ging am nächsten Tag dann in die andre Klasse. Der Lehrer dort heißt Hitsch, und spricht in Moll. Und fahren kann der dann! Und der hat Rasse! Beim Aufstehn hilft er mir – und das ist toll ...

Gertrud

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Wohin?  **berrieden**
Zürich
... eine wirkliche Freude bei uns Gast zu sein!
Sternen

Münzhof Rorschach
Tel. 071/43636
das neue, moderne, gutgeführte Hotel-Restaurant an zentraler, ruhiger Lage. Neuzeitlicher Komfort. Parkplatz / Garagen



Nicht nur beim Diktieren, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.



... begeistert jeden Leicht-Raucher!